

KINO
Dezember 1994

DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM



Written, Produced and Directed
by
Michael Powell & Emeric Pressburger (II)

Filme von Viktor Tourjansky
und Rolf Hansen

Familienbande

Programm Dezember 1994

Filme von Powell / Pressburger

Mit dem seit 1944 absehbaren Ende des Krieges nahm in Großbritannien die Notwendigkeit propagandistischer Filme in den Augen der Verantwortlichen deutlich ab. Powell / Pressburger, die im Team zu Meistern einer – im eigenen Land nicht immer begeistert aufgenommen – »Propaganda der Zivilisation« geworden waren, begannen schon früh, neue Stoffe und Formen auszuloten. Immer stärker rückte in der Nachkriegszeit der künstlerische Prozeß selbst ins Zentrum ihres Interesses, immer selbstreflexiver wurden die Filme. Nun nutzten sie auch verstärkt die Farbe als ein gestalterisches Moment, trieben die Expressivität ihrer Mittel weiter. Doch daneben blieben sie genaue Beobachter ihrer Gesellschaft und der Eigenarten des »Britischen«. Den Realismus herkömmlicher Definition hatten schon ihre Filme der Kriegszeit gering geachtet, nun gingen sie ganz neue Wege. Entstanden sind dabei einige der schönsten, und einige der ausgefallensten, Filme überhaupt.

Die Reihe findet in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek, Berlin, statt. Sie wird im Januar fortgesetzt.

Filme von Viktor Tourjansky und Rolf Hansen

Melodramen haben sie beide gedreht und sie können als »gute Handwerker« gelten. Ihre Laufbahnen kennen keine endgültigen Brüche: Tourjansky, aus der Sowjetunion emigriert nach der Niederlage der Weißgardisten, arbeitete in Deutschland vom Ende der zwanziger bis Anfang der sechziger Jahre, Hansen begann seine Karriere unter dem Nationalsozialismus und arbeitete in der Bundesrepublik bis 1960. Kontinuitäten, die auch von ihren eindeutigen Propagandafilmen nicht bedroht waren, denn beide konnten sich wechselnden Anforderungen anpassen.

Die Reihe findet in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek statt. Einführungen zu den Filmen geben Wolfgang Jacobsen und Werner Sudendorf.

Familienbande

Das Wort Familienbande, sagt Karl Kraus, hat einen Beigeschmack von Wahrheit. Die Filme halten sich eher an andere Aspekte von »Familie«, malen sie eher sentimental als sarkastisch. Perspektiven auf die deutsche Geschichte lassen sich dennoch erkennen, wie geschönt auch immer. Als kleinste Einheit der Gesellschaft war die Familie sozusagen prädestiniert, sowohl Leitbilder gesellschaftlichen Verhaltens wie das Aufbegehren gegen Zwänge zu thematisieren. Demgemäß finden sich in der deutschen Filmgeschichte die ideologischen Geschichten ebenso wie die rebellischen. In seltenen Ausnahmen geschah es auch, daß die Familie zum Ort der Demaskierung gesellschaftlicher Verhältnisse gewählt wurde.

Die Reihe wurde durch freundliche Hilfe des Familienbundes der Katholiken, Berlin unterstützt.

| Dezember | 16.00 | 18.15 | 20.30 |
|----------|---|---|---|
| Do. 1 | Carl Froelich: Familie Buchholz, 1944 | 18.00 Das Berliner Kino- programm 1945/46 Leopold Hinisch: Lache Bajazzo, 1943 | 100 Jahre Kinemato- graphie: Das Jahr 1949 Alfred Braun: Mädchen hinter Gittern, 1949 <i>Einführung:</i> <i>Wolfgang Theiss</i> |
| Fr. 2. | Viktor Tourjansky: Der Blaufuchs, 1938 | Viktor Tourjansky: Verklungene Melodie, 1938 | M. Powell, E. Pressburger: The End of the River, 1947 <i>OF</i> |
| Sa. 3. | Rolf Hansen: Das Leben kann so schön sein, 1938/50 | Viktor Tourjansky: Der Gouverneur, 1939 | M. Powell, E. Pressburger: I Know Where I'am Going, 1945 <i>OF</i> |
| | 11.00 Matinée Helmut Weiß: Die Feuerzangenbowle, 1944 | | |
| So. 4. | Viktor Tourjansky: Manolescu, der König der Hochstapler, 1929 <i>am Klavier: Karl Henn</i> | Rolf Hansen: Der Weg ins Freie, 1941 | M. Powell, E. Pressburger: The Red Shoes, 1948 <i>OF</i> |
| Mo. 5. | Mo. – Mi. keine Vorstellungen | | |
| Do. 8. | Carl Froelich: Neigungsehe, 1944 | 18.00 Das Berliner Kino- programm 1945/46 A. M. Rabenalt: Leichte Muse, 1941 | 100 Jahre Kinemato- graphie: Das Jahr 1950 Willi Forst: Die Sünderin, 1950 <i>Einführung:</i> <i>Gerhard Midding</i> |
| Fr. 9. | Viktor Tourjansky: Illusion, 1941 | Rolf Hansen: Die große Liebe, 1942 | M. Powell, E. Pressburger: The Small Black Room, 1949 <i>OF</i> |
| Sa. 10. | Rolf Hansen: Damals, 1943 | Viktor Tourjansky: Die Toteninsel, 1955 | M. Powell, E. Pressburger: Gone to Earth, 1950 <i>OF</i> |
| | 11.00 Matinée Helmut Weiß: Die Feuerzangenbowle, 1944 | | |
| So. 11. | Rolf Hansen: Die große Ver- suchung, 1952 | Rolf Hansen: Dr. Holl, 1951 | M. Powell, E. Pressburger: The Tales of Hoffmann, 1951 <i>OF</i> |
| Mo. 12. | Mo. – Mi. keine Vorstellungen | | |

| | 16.00 | 18.15 | 20.30 |
|----------|--|---|--|
| Do. 15. | Josef von Baky: Via Mala, 1945 | 19.00 Ausstellungseröffnung Bilder und Zeugnisse der deutschen Geschichte aus den Sammlungen des Deutschen Historischen Museums | |
| Fr. 16. | R. W. Faßbinder: Warum läuft Herr R. Amok?, 1969 | Edgar Reitz: Mahlzeiten, 1966 | Phil Jutzi: Mutter Krausens Fahrt ins Glück, 1929 <i>am Klavier: Karl Henn</i> |
| Sa. 17. | Kinder-Kino: L. Berger, M. Powell, T. Whelan: Der Dieb von Bagdad, 1939/40 | R. W. Faßbinder: Warum läuft Herr R. Amok?, 1969 | Edgar Reitz: Mahlzeiten, 1966 <i>OF</i> |
| | 11.00 Hörkino Überleben – ist das alles? oder Some like it in Sarajevo – Eine Radiodokumentation von Maruša Krese | | |
| So. 18. | Kinder-Kino: L. Berger, M. Powell, T. Whelan: Der Dieb von Bagdad, 1939/40 | Herrmann Zschoche: Bürgschaft für ein Jahr, 1981 | Frank Beyer: Geschlossene Gesell- schaft, 1978 |
| Mo. 19. | Mo. – Mi. keine Vorstellungen | | |
| Do. 22. | Sherry Hormann: Leise Schatten, 1991 | Wolfgang Becker: Kinderspiele, 1990/91 | Gerhard Lamprecht: Die Unehelichen, 1926 <i>am Klavier: Karl Henn</i> |
| Fr. 23. | M. Lüdcke, I. Kratisch: Familienglück, 1975 | Sherry Hormann: Leise Schatten, 1991 | Wiederentdeckt Siegfried Kühn: Das zweite Leben des Friedrich Wilhelm Georg Platow, 1973 <i>Einführung: Ralf Schenk</i> |
| Sa. 24. | Keine Vorstellungen | | |
| So. 25. | Keine Vorstellungen | | |
| Mo. 26. | Mo. – Mi. keine Vorstellungen | | |
| Do. 29. | Wolfgang Liebeneiner: Die Trapp Familie, 1956 | Ottokar Runze: Der Pfingstausflug, 1978 | Erich Engels: Witwer mit fünf Töchtern, 1957 |
| Fr. 30. | Wolfgang Liebeneiner: Die Trapp Familie, 1956 | Erich Engels: Witwer mit fünf Töchtern, 1957 | Ottokar Runze: Der Pfingstausflug, 1978 |
| Sa. 31. | Keine Vorstellungen | | |
| So. 1.1. | Keine Vorstellungen | | |

DIE FILME

Familie Buchholz D 1944, R: Carl Froelich, D: Henny Porten, Paul Westermeier, Elisabeth Flickenschildt, 92'

Frau Buchholz, Berliner Fabrikantengattin und Romanautorin, trägt tiefe Sorge, ihre Kinder zügiger als die ihrer Erzrivalin Bergfeldt zu verheiraten. Teils heitere, teils besinnliche Familiengeschichte aus dem Berliner Bürgermilieu der Gründerzeit.
am 1. 12. um 16.00 Uhr

DAS BERLINER KINOPROGRAMM 1945/46

Lache Bajazzo D 1943, R: Leopold Hinisch, D: Paul Hörbiger, Benjamino Gigli, Monika Burg, 87'

Clown Canio, der jahrelang wegen Totschlags hinter Gittern saß, erzählt dem Komponisten Leoncavallo von seinem Schicksalsweg zwischen Liebe, Eifersucht und Mord. Das sentimentale Drama über die (fiktive) Entstehung der Oper ›Der Bajazzo‹ zeigt den damals sehr populären Tenor Gigli in einigen unvergeßlichen Gesangsnummern.
am 1. 12. um 18.00 Uhr

100 JAHRE KINEMATOGRAFIE: Das Jahr 1949

Mädchen hinter Gittern D 1949, R: Alfred Braun, D: Petra Peters, Richard Häußler, Alice Treff, 86'

Unter dem Verdacht des Raubmordes wird die junge Ursula in eine Haftanstalt eingeliefert, wo sie durch die harten Bedingungen an den Rand des Selbstmordes gerät. Schließlich wird ihre Unschuld bewiesen. Ein milieunaher Krimi mit einem *Star*, der durch die Zeitumstände nie einer werden sollte: Petra Peters, die 1943 als Trümmermädchen auf einem Hannoverschen Bahnhof von der UFA entdeckt wurde.
am 1. 12. um 20.30 Uhr

Einführung: Wolfgang Theiss

Der Blaufuchs D 1938, R: Viktor Tourjansky, D: Zarah Leander, Willy Birgel, Paul Hörbiger, 101'

Die Leander ist mit einem gelehrten Langweiler verheiratet. Als ein attraktiver Jugendfreund ihres Mannes um sie wirbt, überläßt sie ihren Gatten seinen Aquarien. Aber auch für den Professor hält das Schicksal eine neue Lebensgefährtin bereit. Schließlich ist dies eine Komödie – ›Kann denn Liebe Sünde sein?‹
am 2. 12. um 16.00 Uhr

Verklungene Melodie D 1938, R: Viktor Tourjansky, D: Brigitte Horney, Willy Birgel, Carl Raddatz, 98'

Eine schöne Frau steht zwischen zwei Brüdern. Den einen, Thomas, trifft sie in Afrika. In Berlin entscheidet sie sich gegen die Leidenschaft und für den gutherzigen Werner. Jahre später, auf den Straßen New Yorks, führt sie der Zufall wieder mit Thomas zusammen – doch zueinander können sie nicht mehr finden.
am 2. 12. um 18.15 Uhr

POWELL/PRESSBURGER

The End of The River GB 1947, R: Derek Twist, P: M. Powell, E. Pressburger, D: Sabu, Bibi Ferreira, Esmond Knight, 83' OF

Ein dramatisches Abenteuer mit kritischen Untertönen. In die unberührte Welt der Urwälder Brasiliens brechen die *Segnungen* der Zivilisation ein. Einem jungen Indianer, gespielt von Sabu, dem sympathischen Star von ›The Thief of Bagdad‹, werden sie gefährlich: unschuldig wird er in einen Mord verwickelt. Glücklicherweise steht ihm mit Bibi Ferreira eine schöne Frau zur Seite.

am 2. 12. um 20.30 Uhr

Das Leben kann so schön sein D 1938/50, R: Rolf Hansen, D: Rudi Godden, Ilse Werner, Erik Ode, 85'

Die Nazi-Zensur verbot, nach vielem Hin und Her, diesen Film. Hitler regte sich über die Darstellung der Wohnungsnot und die ›Gesamthaltung des Films‹ auf. Aber genau darum geht es: um finanzielle Sorgen, die Nöte, eine adäquate Wohnung zu bekommen und Alltagsgezänk. 1949 fand Hansen eine von den Alliierten beschlagnahmte Negativ-Kopie des Films, die rekonstruiert Anfang 1950 unter dem Titel ›Eine Frau fürs Leben‹ erstmals in die Kinos kam.

am 3. 12. um 16.00 Uhr

Der Gouverneur D 1939, R: Viktor Tourjansky, D: Brigitte Horney, Willy Birgel, Hannelore Schroth, 99'

Agenten, schmucke Offiziere mit hoher Moral, schöne Frauen, Ränkeschmiede um Liebe und Ehre und politischer Verrat sind die Ingredienzen dieser NS-tendenziösen Dreiecksgeschichte um einen Gouverneur, seine junge Frau und einem Leutnant in einem nördlichen Phantasiestaat.

am 3. 12. um 18.15 Uhr

POWELL/PRESSBURGER

I Know Where I'am Going GB 1945, R + B + P: Michael Powell, Emeric Pressburger, D: George Carney, Wendy Hiller, Walter Hudd, 91' OF

Joan hat erreicht, was sie erreichen wollte – sie wird einen Millionär heiraten. Ein attraktiver junger Seemann soll sie auf die Insel ihres Verlobten bringen, doch ein Sturm spielt Schicksal, und die jungen Herzen finden nach einigen Irrungen zusammen. Romantik, Mystik, Humor und *Suspense* vor der eindrucksvollen Naturkulisse von Nord-Schottland – ›I Know Where I'am Going‹ ist ein Beispiel dafür, so Martin Scorsese, daß die Filmgeschichte doch noch entdeckenswerte Meisterwerke bereithält!

am 3. 12. um 20.30 Uhr

Die Feuerzangenbowle D 1944, R: Helmut Weiß, R: Heinz Rühmann, Erich Ponto, Karin Himboldt, 97'

Dazu muß man nichts mehr erzählen – diesen vergnüglichen Film mit Rühmann kennt ein jeder. Wie er als gemachter Schriftsteller beschwipst eine Wette annimmt und wieder die Schulbank drückt, amüsiert auch heute noch. Nehmen Sie einen ›Schlook‹ von Professor Schnauz' köstlichem Holunderwein!

am 4. 12. und 11. 12. jeweils um 11.00 Uhr in der Matinée

Manolescu, der König der Hochstapler D 1929, R: Viktor Tourjansky, D: Ivan Mosjugin, Brigitte Helm, Heinrich George, Dita Parlo, ca. 90'

Die Geschichte vom reinen Toren Manolescu, der Diamanten stehlen lernt und dabei in die Fangarme der schönen Cleo gerät.

am 4. 12. um 16.00 Uhr

am Klavier: Karl Henn

Der Weg ins Freie D 1941, R: Rolf Hansen, D: Zarah Leander, Hans Stüwe, Siegfried Breuer, 104'

Ein rührseliges, aber gekonntes Erfolgsmelodram mit Zarah Leander. Im Europa zu Zeiten Metternichs gerät die gefeierte Opernsängerin Antonia unter den Druck skandalöser Ereignisse. Sie täuscht einen Selbstmord vor. Als sie von der erneuten Heirat ihres geliebten Mannes hört, gibt sie auf dramatische Weise den Weg frei.

am 4. 12. um 18.15 Uhr

POWELL/PRESSBURGER

The Red Shoes GB 1948, R+B+P: M. Powell, Emeric Pressburger, D: Moira Shearer, Adolf Wohlbrück, Marius Goring, 134' OF

Andersens Märchen »Die Roten Schuhe« diente als Vorlage für einen der schönsten Tanzfilme überhaupt. In einer Rahmenhandlung über Leben und Lieben am Theater sind meisterhaft choreographierte Tanzszenen eingebettet, die durch die farbenprächtige Ausstattung und der perfekten Kameraführung völlig neue Maßstäbe setzten. Nicht einfach Ballett abfilmen, sondern den rhythmischen Gesetzen des klassischen Tanzes folgen – mit diesem Anspruch schufen Powell/Pressburger eine magische Kinophantasie, die das Publikum zu allen Zeiten bezaubert.

am 4. 12. um 20.30 Uhr

Neigungsehe D 1944, R: Carl Froelich, D: Henny Porten, Paul Westermeier, Elisabeth Flickenschildt, 94'

Im zweiten Teil von »Familie Buchholz« sorgt sich Frau Buchholz um die noch unverheiratete Tochter Betti, die nicht von ihrem Künstler lassen will. Da hilft auch kein Inserat zur erzwungenen »Neigungsehe«. Erst während ihrer silbernen Hochzeit wird Mutters Herz weich. Volkstümliche Familiengeschichte mit viel Berliner Herz und Gemüt.

am 8. 12. um 16.00 Uhr

DAS BERLINER KINOPROGRAMM 1945/46

Leichte Muse D 1941, R: Arthur Maria Rabenalt, D: Willy Fritsch, Adelheid Seeck, Willi Rose, 104'

Ein musikalisches Loblied auf Berlin und seine Menschen. Frei nach dem Lebensweg Walter Kollos wird der Aufstieg eines jungen Komponisten in Berlin um die Jahrhundertwende geschildert. Die schönen Melodien Kollos machten die Berliner den harten Nachkriegswinter vergessen – doch das fröhliche Berlin *wie einst im Mai* war unermeßlich fern.

am 8. 12. um 18.00 Uhr

100 JAHRE KINEMATOGRAFIE: Das Jahr 1950

Die Sünderin D 1950, R: Willi Forst, D: Hildegard Knef, Gustav Fröhlich, Robert Meyn, 90'

Der größte Skandalfall des deutschen Nachkriegsfilms. Von allen katholischen Kanzeln wurde gegen die ›Sünderin‹ gewettert, in den Kinos gab es wilde Demonstrationen, Polizeizensur drohte der jungen Republik. Das Politikum wurde erst vom Bundesgericht beendet: der Film sei ein ›Erzeugnis der Kunst‹. Sehenswerte Schicksals-Schmonzette über eine junge Frau, die durch die Kriegswirren zum gefallenen Mädchen wird, sich aber edel für einen kranken Maler aufopfert.

am 8. 12. um 20.30 Uhr

Einführung: Gerhard Midding

Illusion D 1941, R: Viktor Tourjansky, D: Johannes Heesters, Brigitte Horney, O. E. Hasse, 88'

Einer jungen Schauspielerin bedeutet der Beruf alles. Während eines Urlaubs auf einem Gut läßt sie sich auf eine delikate Wette ein, die die Scheinehe mit dem gutaussehenden Gutsherrn erfordert. Aus Illusion wird Liebe, doch als der Mann den Verzicht ihrer Berufstätigkeit fordert, geht die Frau ihren eigenen Weg.

am 9. 12. um 16.00 Uhr

Die große Liebe D 1942, R: Rolf Hansen, D: Zarah Leander, Viktor Staal, Paul Hörbiger, 102'

Eine Varietésängerin und ein Luftwaffenoffizier lieben sich, doch führen die Kriegseinsätze des Mannes zu vielen Trennungen. Zarah Leander muß in Hansens ›Durchhaltefilm‹ lernen, daß auch sie in diesen Zeiten zu warten hat, wie Tausende anderer Soldatenfrauen. Doch gibt es Trost, denn ›es wird einmal ein Wunder geschehen‹.

am 9. 12. um 18.15 Uhr

POWELL/PRESSBURGER

The Small Black Room GB 1949, R + B + P: Michael Powell, Emeric Pressburger, D: Michael Gough, Henry Caine, Milton Rosmer, 106' OF

Ein spätes Kriegsdrama über einen Anti-Helden mit *film noir*-Anklängen und ungewöhnlichen Traumsequenzen. Der junge Wissenschaftler Sammy leidet unter seiner körperlichen Behinderung, die ihn seelisch zum einsamen Menschen und zum Trinker macht. Seine große Stunde kommt, als eine feindliche Bombe entschärft werden muß.

am 9. 12. um 20.30 Uhr

Damals D 1943, R: Rolf Hansen, D: Zarah Leander, Hans Stüwe, Rossano Brazzi, 95'

Damals hat Vera eine Schuld auf sich geladen, die sie später als Ärztin büßen muß. In Südamerika gerät sie unter Mordverdacht. Hansen versah sein Melodram mit vielen Spannungsmomenten, und der Star offenbarte nie gezeigte Wandlungsfähigkeit. Natürlich singt die Leander einige wunderbare Chansons.

am 10. 12. um 16.00 Uhr

Die Toteninsel D 1955, R: Viktor Tourjansky, D: Will Birgel, Charles Regnier, Inge Egger, 100'

›Von fünf Drehbuchautoren nach einem Illustriertenroman erarbeitete Schicksale von Leprakranken aus aller Welt, die auf einer Südseeinsel leben. Darunter: ein geschiedener Korea-Heimkehrer, eine Sängerin mit Stimmverlust, ein Kirchenbauer und ein Ordenspriester ... Westdeutscher ›Problemfilm‹, typisch für das Unterhaltungskino der fünfziger Jahre.‹ (Lex. des internat. Films)

am 10. 12. um 18.15 Uhr

POWELL/PRESSBURGER

Gone to Earth GB 1950, R + B: Michael Powell, Emeric Pressburger, D: Jennifer Jones, David Farrar, Cyril Cusack, 110' OF

Ein Melodram über den Widerstreit von Natur und Kultur, angesiedelt im 19. Jahrhundert: die expressive Jennifer Jones spielt ein tierliebendes Naturkind. Sie heiratet den falschen Mann und flüchtet sich in die Arme eines anderen, der sich als Tierquäler entpuppt. Einer der wenigen Mißerfolge Powell/Pressburgers und gerade deswegen höchst interessant. Produzent Selznick meinte, die amerikanische Version (›The Wild Heart‹) im Sinne Hollywoods retten zu müssen: Rouben Mamoulian drehte zusätzliche Szenen, und Joseph Cotton sollte als Narrator in der *mish-mash-story* Sinn stiften.

am 10. 12. um 20.30 Uhr

Die große Versuchung D 1952, R: Rolf Hansen, D: Dieter Borsche, Ruth Leuwerik, Erich Ponto, 95'

Der ›Halbgott in Weiß‹ stand oft im Mittelpunkt des gefühlsbetonten, manchmal tränenseligen Kinos der fünfziger Jahre. Dieter Borsche wurde vom Publikum in dieser Rolle so heißgeliebt wie kaum ein anderer. Hier verkörpert er einen edelmütigen Oberarzt, den seine Vergangenheit als Assistenzarzt im Kriegsdienst auf schicksalshafte Weise einholt.

am 11. 12. um 16.00 Uhr

Dr. Holl D 1951, R: Rolf Hansen, D: Dieter Borsche, Maria Schell, Otto Gebühr, 100'

Dr. Holl erfüllt seiner scheinbar unheilbaren Patientin den ›letzten Wunsch‹ und heiratet sie. Doch durch ein neu entdecktes Serum wird sie geheilt, und aus Mitleid wird Liebe. ›Ein publikumwirksames Kinodrama im Starstil der 50er Jahre.‹ (Lex. des intern. Films).

am 11. 12. um 18.15 Uhr

POWELL/PRESSBURGER

The Tales of Hoffmann GB 1951, R + B + P: Michael Powell, Emeric Pressburger, D: Moira Shearer, Robert Rounseville, Robert Helpmann, 122' OF

Eine elegante Filmphantasie nach der Traumoper von Offenbach. Mit dem gleichen Stab wie beim Erfolg ›The Red Shoes‹ gelang Powell/Pressburger ein weiteres Meisterwerk: exquisite Tanzszenen, opulente Ausstattung und die Musik Offenbachs, gespielt vom Royal Philharmonic Orchestra, verbinden sich zu einem Feuerwerk optischer und akustischer Sensationen.

am 11. 12. um 20.30

Via Mala D 1945, R: Josef von Baky, D: Karin Hardt, Viktor Staal, Carl Wery, 108'

›In schwerster Zeit zu unerquicklich‹ – Bakys düsterer Film nach dem Roman von John Knittel wurde von der NS-Zensur nicht freigegeben. Der trunksüchtige Sägewerksbesitzer Lauretzy tyrannisiert seine Familie und macht vor allem seiner Tochter das Leben zur Hölle. Der plötzliche, unnatürliche Tod des Despoten wird als Befreiung empfunden.
am 15. 12. um 16.00 Uhr

Warum läuft Herr R. Amok? D 1969, R: Rainer Werner Fassbinder, D: Kurt Raab, Hanna Schygulla, Amadeus Fongler, 88'

Frau und Kind, eine nette Wohnung, Fernsehen und anderen Komfort des modernen Lebens, einen guten Job – Herr R. hat alles, was eine Durchschnittsexistenz zum trostlosen Glücklichen begehrt. Eigentlich sind alle rundherum zufrieden, doch eines Nachmittags dreht Herr R. völlig durch.
am 16. 12. um 16.00 Uhr, am 17. 12. um 18.15 Uhr

Mahlzeiten D 1966, R: Edgar Reitz, D: Heidi Stroh, Georg Hauke, Nina Frank, 94'

Die Ehe eines modernen Paares wird durch das Unvermögen zerstört, eine wirkliche Partnerschaft führen zu können. Ihre Berührungspunkte begrenzen sich auf die Kinder und feste Riten, wie Mahlzeiten, oberflächliche Gespräche, Sex und Partys. Der erste Spielfilm des damaligen Jungfilmers Reitz.
am 16. 12. um 18.15 Uhr, am 17. 12. um 20.30 Uhr

Mutter Krausens Fahrt ins Glück D 1929, R: Phil Jutzi, D: Alexandra Schmidt, Holmes Zimmermann, Ilse Trautschold, ca. 130'

Mutter Krause, eine einfache Zeitungsfrau im Wedding, zwingt die Not, mit Tochter und arbeitslosem Sohn in der Küche zu hausen und das einzige Zimmer an ein Straßenmädchen und dessen Zuhälter zu vermieten. Die Familie gerät unter schlechten Einfluß, die Polizei erscheint, die kleine Welt der Mutter Krause bricht zusammen, und sie öffnet den Gashahn – ihr einziger Ausweg ihre ›Fahrt ins Glück‹.
am 16. 12. um 20.30 Uhr
am Klavier: Karl Henn

KINDER-KINO

Der Dieb von Bagdad GB 1939/40, R: Ludwig Berger, Michael Powell, Tim Whelan, D: Conrad Veidt, Sabu, June Duprez, 106'

Ein zeitloser, wunderschöner Märchenfilm. Ein listiger, kleiner Junge und ein guter, mächtiger Geist helfen einem entmachteten jungen König, dem bösen Wesir von Bagdad ein Schnippchen zu schlagen – und das Herz der schönen Prinzessin zu gewinnen.
am 17. 12. und 18. 12. jeweils um 16.00 Uhr

HÖRKINO

**Überleben ist das alles?
oder Some like it in Sarajevo**

Eine Radiodokumentation von Maruša Krese
am 18. 12. um 11.00 Uhr

Bürgschaft für ein Jahr DDR 1981, R: Herrmann Zschoche, D: Katrin Saß, Monika Lennartz, JaECKi Schwarz, 93'

Problembewußtsein über familiäre Schwierigkeiten zu schaffen, das war auch ein Anliegen der DDR-Filmer. Freilich war, wie in diesem Film, die gesellschaftlich relevante Lösung zwingend. Einer Mutter droht der Entzug des Sorgerechts für ihre drei Kinder, doch »Bürgern« ermöglichen ihr eine Bewährungschance.

am 18. 12. um 18.15 Uhr

Geschlossene Gesellschaft DDR 1978, R: Frank Beyer, D: Jutta Hoffmann, Armin Mueller-Stahl, Sigfrit Steiner, 121'

Urlaub zu zweit war nicht geplant, aber als die Freunde durch einen Unfall verhindert sind, ist ein junges Paar auf sich gestellt. Bald bricht die Krise zwischen den beiden auf, Frustrationen kommen an die Oberfläche. Daß Beyer damit auch subtile Gesellschaftskritik vornahm, übersah die DDR-Zensur nicht: nach einmaliger Fernseh-Austrahlung verschwand Beyers Ehe-Studie in den Archiven.

am 18. 12. um 20.30 Uhr

Leise Schatten D 1991, R: Sherry Hormann, D: Ann Gisel Glass, Stefano Dionisi, Thomas Heinze, 91'

Eine junge Arbeiterin träumt sich vom banalen Alltag in ein anderes Leben. Von ihrem unsteten Ehemann hat sie kein Verständnis zu erwarten. Wegen der Kinder arrangiert man sich *irgendwie*, bis sie bei einem Unfall ums Leben kommt. Hormanns Erstlingsfilm bleibt nah am »wahren« Leben.

am 22. 12. um 16.00 Uhr, am 23. 12. um 18.15 Uhr

Kinderspiele D 1990/91, R: Wolfgang Becker, D: Jonas Kipp, Oliver Bröcker, Burghart Klausner, 107'

Bundesdeutsches Familienleben in den Sechzigern. Beckers herausragender Film ist keine verklärte Erinnerung, sondern die unpräzise und sensible Schilderung eines letzten Sommers in der Kindheit. Micha hat wie der Rest seiner Familie unter den Brutalitäten seines Vaters zu leiden. Irgendwann geht die Mutter einfach davon.

am 22. 12. um 18.15 Uhr

Die Unehelichen D 1926, R: Gerhard Lamprecht, D: Ralph Ludwig, Alfred Grosser, Margot Misch, ca. 95'

Ein Milieu-Film des späteren Regisseurs von »Emil und die Detektive«. Die Schilderung der tragischen Erlebnisse dreier unehelicher Berliner Proletariatkinder wurde von der damaligen Kritik als lebensnah gelobt.

am 22. 12. um 20.30 Uhr

am Klavier: Karl Henn

Familienglück D 1975, R+B: Marianne Lüdcke, Ingo Kratisch, D: Dagmar Biener, Tilo Prückner, Bozyel Atiye, 107'

In einem Zeitraum von fünf Jahren hat ein junges Ehepaar viele Schwierigkeiten zu überwinden und einige Ansprüche hinsichtlich der Gestaltung ihres persönlichen Glücks zu überdenken. Oft genug scheitert man am banalen Alltag.

am 23. 12. um 16.00 Uhr

WIEDERENTDECKT

Das zweite Leben des Friedrich Wilhelm Georg Platow DDR 1973, R: Siegfried Kühn, D: Fritz Marquard, Gisela Hess, Jürgen Holtz, 90'

Schrankenwärter Platow fühlt sich mit 57 Jahren aufs Abstellgleis geschoben. Eine Verwechslung verschafft Platow die Möglichkeit eines Lehrgangs, und schließlich kann er beweisen, was er kann. Kühns anrührenden, aber auch komischen Film warf man eine »falsche« Sicht auf die Arbeiterschaft vor. Demgemäß verschwand er mit wenigen Kopien in kleinen Kinos und wurde mit einem Exportverbot belegt.

am 23. 12. um 20.30 Uhr

Einführung: Ralf Schenk

Die Trapp Familie D 1956, R: Wolfgang Liebeneiner, D: Ruth Leuwerik, Hans Holt, Maria Holst, 105'

Ruth Leuwerik spielt die Baronin Trapp, die ihre kinderreiche Familie voller Tatkraft an den Unbillen des Lebens vorbeiführt. 1938 flieht man vor den Nazis nach Amerika und startet als Familienchor eine Konzertkarriere. Unkomplizierte Unterhaltung zum Thema »Familie«. am 29. 12. und 30. 12. jeweils um 16.00 Uhr

Der Pfingstausflug D 1978, R: Ottokar Runze, D: Elisabeht Bergner, Martin Held, Edda Seippel, 90'

Abgeschoben in ein Altersheim, das ist für ein gewieftes Berliner Ehepaar noch lange kein Grund, auf die alten Tage zu versauern. Pfingsten ergreifen die beiden die Flucht, um noch einmal vertraute Menschen aus der Vergangenheit zu treffen. Eine warmherzige Komödie mit brilliansten Schauspielern aus der »alten Garde«.

am 29. 12. um 18.15 Uhr, am 30. 12. um 20.30 Uhr

Witwer mit fünf Töchtern D 1957, R: Erich Engels, D: Heinz Erhardt, Susanne Cramer, Vera Tschechowa, 96'

Heinz Erhardt als komischer Familienvater, darüber lachte man gern in der heilen Kinowelt der Fünfziger. Als Bibliothekar hat er einen »Sack voller Flöhe« zu hüten, wobei es keine ernsthafteren Probleme gibt, als für Vati eine passende Ehefrau zu finden.

am 29. 12. um 20.30 Uhr, am 30. 12. um 18.15 Uhr

Adresse **Deutsches Historisches Museum**
Zeughaus Unter den Linden 2 · 10117 Berlin
Info: 030-215 02-0

Öffnungszeiten **Donnerstag bis Dienstag: 10–18 Uhr**

Mittwoch geschlossen

Eintrittspreise **Allgemeine Eintrittskarte 4.– DM**

Ermäßigung für Schüler, Studenten, Arbeitslose 2.– DM

Kinoeintritt **für Abendvorstellungen 5.– DM**

Verkehrsverbindung **Bus 100, 157, 348, Staatsoper, Humboldt-Universität**

U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt

Café und Restaurant **täglich ab 10 Uhr**

Kinoeingang **von der Spreeseite**

Für Besucher des Museums ist der Eintritt zu den Nachmittags-Vorstellungen mit der Tageskarte für den jeweiligen Tag abgegolten.

Vorbestellungen sind möglich ab dem Donnerstag der Vorwoche, zwischen 16.00 und 22.00 Uhr. Tel.: 215 02 127

